

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 97 (1990)

Heft: 1

Rubrik: Berufskleidung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maschinell hergestellte Ware beliebter

«Die maschinell hergestellten Brücken werden in den Teppichzentren des Vereinigten Königreiches wie Kidderminster, in West-England und Yorkshire, Nordost-England, produziert, während wir die handgetufteten aus der Republik Irland und aus Thailand beziehen, weil wir der Ansicht sind, dass die Hersteller dieser Länder ein besseres Aussehen und eine grössere Mustertreue erzielen. Die handgetufteten englischen Brücken tendieren dazu, etwas «verschwommen» zu sein.»

Judy und David Afia, die sowohl Innenarchitekten als auch Einzelkunden beliefern, sagen, dass maschinell hergestellte Brücken bei flacherem Flor und einer begrenzten Anzahl von Farben – in der Regel bis zu höchstens sechs – die Dessins genauer wiedergeben. Demgegenüber bieten die handgetufteten Brücken die Möglichkeit gaufrierter Dessins und freierer Musterwahl.

Die Preise für die maschinell hergestellten Brücken beginnen bei etwa £ 140.-/m², während die handgetufteten mit £ 180.-/m² etwas teurer sind. Was die Beliebtheit angeht, werden maschinell gefertigte Brücken bevorzugt, und zwar teilweise deshalb – sagt Judy – weil sie so gut zu den immer beliebter werdenden prächtigeren Dekorationsstoffen passen.

«Quadrille», die neueste Afia-Kollektion, wird von Ranken und Blattwerkdessins, deren Farbkombinationen Blassblau mit Braun, Grün mit Terrakotta und Grün mit Kirschrot sind, charakterisiert. «Tiffany» verkörpert ebenfalls eine moderne Version des klassischen Musters aus Blumen, Blättern und Rauten, während für «Kaleidoscope» ein herkömmliches Medaillon-Muster verwendet wird.

Eine Neuheit für dieses Jahr ist der erste Afia-Katalog, mit dem 60 maschinengefertigte Dessins und 24 handgetuftete Brücken angeboten werden. Was die handgetufteten Dessins angeht, so vertritt Judy die Ansicht, dass diesen keine Grenzen gesetzt sind.

«Wir werden Brücken in nahezu jeder Stilart in Angriff nehmen», erklärt Judy. «Schliesslich kommen die Leute nicht zu uns, um einfach nur Teppichware zu kaufen, wenn sie dies in einem Kaufhaus – wie beispielsweise Peter Jones – tun können. Was sie kaufen wollen, sind die von uns realisierten Entwürfe.»

Nicole Swengley
Freie Mitarbeiterin der Zeitung
«The Observer» London

¹ «rug» = Kleiner Teppich, Vorlage, Brücke. (In der Folge «Brücke» genannt).

² Korrekt: Nadelflor (dazu: Tuft, tuften). Tufting-Verfahren (korrekt: in ein Grundgewebe, das in Leinwand oder Körperbindung gewebt wurde, wird ein Polfadensystem eingenäht. Die so entstandenen Noppen können geschlossen bleiben, oder sie werden noch während des Arbeitsvorganges aufgeschnitten).

³ Etwa: Britische Auszeichnung für Design

⁴ Tufting gun = «Tufting-Pistole» bzw. Nadelflor- oder Nadelvlies-Handgerät

⁵ Etwa: Galerie für Zeitgenössische Textilien und angewandte zeitgenössische Kunst.

Lynne Dorrien, 20 Northill Road, Leeds, United Kingdom, LS6 2EN.

Tel.: +44 532 780844.

Helen Yardley, A-Z Studios, 3-5 Hardwidge Street, London, United Kingdom, SE1. Tel.: +44 1403 7114.

Morgan & Oates, Church Lane, Ledbury, Hereford and Worcester, United Kingdom, HR18 1DW. Tel.: +44 531 2718.

Lesley Millar, Little Hoads, Crouch Lane, Sandhurst, Kent, United Kingdom, TN18 5PA. Tel.: +44 580 85388.

Afia Carpets, 60 Baker Street, London, United Kingdom, W1M 1DJ.

Tel.: +44 1935 0414.

Berufskleidung

Textiletiketten für die automatische Betriebsdatenerfassung in der Berufskleider-Leasingindustrie

In der Berufskleider-Leasingindustrie wird verlangt, dass Betriebsdaten vor allem über die folgenden Punkte Auskunft geben:

- Einzelheiten bezüglich Ausgabe und Rücknahme der Leasingobjekte;
- Durchlaufzeiten im Wäschereibetrieb und beim Kunden;
- Lagerbestände und
- Lebensdauer.

Je nach der Qualität der erfassten Daten und dem Umfang von deren Auswertung lassen sich allfällige Schwachstellen genau eingrenzen.

- Lokalisieren und Quantifizieren von Verlusten bei Kunden und im eigenen Betrieb;
- fehlerhafte Rechnungstellung;
- zu lange Durchlaufzeiten und schlechte Bedarfsplanung;
- das Ausmass unterschiedlicher Abnutzung (sei's wegen überdurchschnittlicher Beanspruchung im Einsatz, sei's wegen ungenügender Qualität der eingesetzten Gewebe oder wegen sub-optimaler Eignung der gewählten Wasch-, Trocknungs- und Bügelprozesse) und deren Kostenfolgen.

Dank der heutigen Verfügbarkeit vom Computer-Hardware und von Benützersoftware zu erschwinglichen Preisen gewinnt die Frage an Aktualität, wie sich die Betriebsdaten, welche die obigen Auswertungen ermöglichen, auf einfachste Art verlässlich erfassen lassen.

Die Vielfalt der diesbezüglich angepriesenen Möglichkeiten ist umgekehrt proportional zur geringen Zahl der Lösungen, die sich in der harten Praxis auch tatsächlich bewährt hat. Wir wollen deshalb hiernach verschiedene Punkte einer genaueren Betrachtung unterziehen. Unbestritten ist dabei sicher, dass der Einsatz eines EDV-gesteuerten Betriebsdaten-Erfassungs- und Betriebsdaten-Auswertungs-Systems voraussetzt, dass jedes einzelne Leasingobjekt unverwechselbar gekennzeichnet ist und Gewähr dafür besteht, dass die entsprechende Kennzeichnung an jedem dafür in Frage kommenden Punkt fehlerfrei erkannt werden kann.

Zur zentralen Frage wird folglich, welche organisatorischen und materiellen Voraussetzungen die gewählte Kennzeichnung erfüllen muss.

- *Klassifizierende Kennzeichnung oder fortlaufende Nummerierung?*

Jede klassifizierende Kennzeichnung – ungeachtet, ob mittels Namens oder mittels Nummer – schränkt die Flexibilität des Systems ein und ist schon allein deshalb abzulehnen.

Systeme mit klassifizierender Objekt-Bezeichnung erfordern aber überdies den Druck von Etiketten (oder von Namensschildern) an Ort und Stelle, also im Leasingbetrieb selbst. Solche Lösungen sind darum stark anfällig für Fehler: Falsche Schreibweise von Namen, Irrtümer bei der Eingabe von Nummern, Mehrfachverwendung von gleichen Daten usw.

Noch schlimmer als die obigen beiden Nachteile – Verlust der Flexibilität und Schaffung zusätzlicher Fehlerquellen – sind die weiter unten näher beleuchteten, gravierenden qualitativen Mängel von selbst gedruckten Etiketten für die Textilpflege.



FLEXO-PAC

Stöbern erlaubt...

dank den transparenten FLEXO-PAC-Säcken mit dem praktischen Selbstklebeverschluss.

Ihr Produkt zeigt sich stets von seiner besten Seite – sauber, gepflegt und ansprechend. Und dies auch nach x-mal ein- und auspacken.

Denn unsere Verpackungen aus Polyäthylen und Polypropylen lassen sich jederzeit problemlos öffnen und schliessen.



◀ Herkömmliche Verpackung ohne Selbstklebeverschluss

FLEXO-PAC-Verpackung mit Selbstklebeverschluss – saubere, verkaufsfördernde Präsentation.



H FLEXO-PAC der rationelle Umwelt Schutz



andere Verpackungs-
lösungen gefragt?

.B.:

- 4-Farben-Flexodruck mit präziser EAN-Codierung
- Sonderanfertigungen
- Kleinformatzuschnitte und Schmalrollen aus Papier, Karton und Kunststoff
- Beutelverpackungen
- Schutz-Systeme für empfindliche Güter

erfüllt Ihren Bedarf



HOHL+CO

Ihr Spezialist für flexible
Verpackungslösungen
aus Kunststoff, Papier
und Karton

Postfach 170, CH-9030 Abtwil
Telefon 071 3122 31
Telefax 071 3140 40
Telex 883 505 hohl ch

- OCR-Schrift, Strich- oder Punktecode?

Damit Buchstaben und Zahlen in OCR-Schrift von Erfassungsgeräten verlässlich erkannt werden können, muss der Druck dieser Zeichen so hohen Ansprüchen bezüglich Masshaltigkeit, Randschärfe und Farbkontrast genügen, dass diese Art der Identifikation für den Einsatz in der Berufskleider-Leasingindustrie nicht ernsthaft erwogen werden kann.

Schon früh wurde deshalb mit Strichcode-Etiketten experimentiert, deren Vorteile denn auch bestehen: unmissverständliche, international definierte, jedermann frei zugängliche Codierungen, für welche vom Handel seit Jahren eine breite Auswahl preisgünstiger Lesegeräte angeboten wird.

Trotzdem blieb den frühen Versuchen der Erfolg versagt: Die anfänglich verfügbaren, lediglich bedruckten Strichcode-Etiketten vermochten der harten Dauerbelastung der industriellen Grosswäscherei nicht zu genügen, vor allem weil der Druck im Laufe der Zeit verblasste und somit der für das verlässliche Lesen von Strichcodes nötige Schwarzweisskontrast nicht mehr gewährleistet blieb; und das in der Folge versuchte Schutzlackieren der Etiketten-Oberflächen brachte auch nicht auf Dauer die erhofften Resultate.

Mit dem Verfügbarwerden von fortlaufend nummerierten, ohne «Sägezahn-Kanten» gewobenen Strichcode-Etiketten änderte sich dies schlagartig zum Guten:

Jetzt steht ein Produkt zur Verfügung, das bezüglich Schwarzweisskontrast, Randschärfe der Balken, Masshaltigkeit, Unanfälligkeit gegenüber dem Verfärben (z. B. durch Schmutz- und Farbpartikel während des Waschprozesses) und damit bezüglich der Lesesicherheit des Codes höchsten Ansprüchen genügt; und

- Etiketten aus Baumwolle oder aus Polyestergewebe?

Unsere Antwort auf diese Frage ist in den vorgängigen Abschnitten schon weitgehend vorweggenommen worden: Etiketten aus Polyestergewebe sind dauerhafter, unverwüstlicher als solche aus Baumwolle. Sie bewahren überdies den fürs verlässliche Lesen des Strichcodes unabdingbaren Farbkontrast auch darum sehr gut, weil selbst im Langzeiteinsatz Farb- und Schmutzpartikel kaum an der Kunststoffasser haften bleiben und nicht in diese eindringen können.

Hinzu kommt ein wichtiger weiterer Punkt: Thermostabilisierte Etiketten aus Polyestergewebe schrumpfen auch im Industriegewaschzyklus nur mehr selten und selbst dann höchstens geringfügig, jedenfalls viel weniger als Baumwollbänder. Die Wahrscheinlichkeit, dass ungleicher Schrumpf-Charakteristika von Etikette und Leasingobjekt wegen ein starkes Wellen zum Nicht-Erkennen des Strichcodes mit dem Lesegerät führt, ist bei Etiketten aus Polyestergewebe so gut wie gänzlich auszuschliessen.

- Etiketten einkleben oder einnähen?

Jeder industrielle Berufskleider-Leasingbetrieb ist ausgerüstet für das Einkleben von vorbeschichteten Materialien, verfügt über viel Erfahrung mit dem «Patchen». Vor diesem Hintergrund ist der Wunsch verständlich, auch Strichcode-Etikette mittels Klebetechnik im Leasingobjekt befestigen zu können.

Übersehen wird dabei leicht, dass Stoffstücke, die zu Reparaturzwecken eingepatcht werden, erst ab Eintreten des Schadenfalles – und nicht, wie Strichcode-Etiketten, schon von der ersten Inbetriebnahme an – auf einem Arbeitskleid haften müssen; ferner, dass es völlig unproblematisch ist, wenn sich ein einzelner solcher Flick, ein Firmen- oder Abteilungs-Signet nach jahrelangem Einsatz ablöst und dann ersetzt werden muss.

Löst sich hingegen eine Strichcode-Etikette, dann geht damit der ganze «Lebenslauf» des betreffenden Stückes un-

wiederbringlich verloren. Und früher oder später wird zwangsläufig diese oder jene Etikette abfallen. (Siehe dazu auch C. J. Wallis: «Automatische Betriebsdaten-Erfassung in der Wäscherei-Industrie», publiziert von der Fabric Care Research Association, Ltd.; Fotokopie des englischsprachigen Originals und der deutschen Übersetzung sind auf Anfrage erhältlich von der Firma Strico AG in CH-8320 Fehraltendorf.)

Sogar wenn sich das Ablösen von Etiketten erst nach Jahren einstellt und sich die Häufigkeit dieser Fälle auf Bruchteile von Prozenten beschränkt, kann der resultierende Schaden beträchtlich sein. Darum befürworten wir trotz der Verfügbarkeit erstklassiger Klebstoffe das Einnähen unserer Etiketten, wie es auch namhafte Grosskunden nach umfangreichen Versuchen bevorzugen.

Gleichzeitig auch ein Produkt, dessen Lebenserwartung wenigstens jener des Leasingobjektes entspricht, auf dem es zur Anwendung kommt.

Nach den gescheiterten Versuchen mit gedruckten und nach dem überzeugenden Durchbruch der gewobenen Strichcode-Etiketten beobachteten wir nun Bemühungen, Etiketten mit einem wiederum nur aufgedruckten Punktecode zu propagieren: Das für den hier zur Diskussion stehenden Einsatz erwiesenermassen nicht bewährte Drucken, gepaart mit einer ungebräuchlichen Codiertechnik (die zudem sehr teure, wenig verbreitete Lesegeräte voraussetzt), soll nun plötzlich Lesesicherheit im Langzeiteinsatz verheissen...

- Etiketten mit aufgedruckten oder mit eingewobenen Informationen?

Grundsätzliches zu diesem Punkt haben wir schon im Zusammenhang mit der oben abgehandelten Frage nach der Art der Informations-Codierung («OCR-Schrift, Strich- oder Punktecode?») gesagt. Ergänzend sei noch folgendes festgehalten.

Das industrielle (professionelle) Weben strichcodierter Etiketten bringt namhafte Vorteile gegenüber dem beiläufigen Bedrucken zugekaufter Bänder im eigenen Wäschereibetrieb: Erstens was die Qualitätskontrolle anbelangt (sowohl bezüglich des Materials als auch hinsichtlich des «Bildes», d. h. des Strichcodes); zweitens Vorteile hinsichtlich der Flexibilität, ist es doch möglich, Bänder unterschiedlicher Breite zu weben, mit Codes variabler Länge mit oder ohne Prüfziffer, Etiketten mit oder ohne zusätzlichen Klartext über den Strichen usw. Zusammenfassend kann somit unterstrichen werden,

- dass aus Polyestergarn gewobene Strichcode-Etiketten

- ihrer Unverwüstlichkeit wegen;
- weil sie auf Fremdverschmutzung wenig anfällig sind;
- dank der unübertrefflichen Lesesicherheit, die sich einerseits aus dem vorzüglichen Kontrast zwischen schwarzen Balken und weissen Zwischenräumen ergibt, andererseits aufgrund der Randschärfe der Striche;
- aufgrund der modernen industriellen Fabrikationstechnik und der damit einhergehenden lückenlosen Qualitätskontrolle; und schliesslich
- der sich hinsichtlich der Gestaltung bietenden Flexibilität wegen

für alle Anwendungen in der Berufskleider-Leasingindustrie jeder gedruckten Identifikations-Etikette deutlich überlegen sind.

Unseres Erachtens ist Einnähen nicht «nur» die sicherere Befestigungsmethode als das Patchen, sondern auch die wirtschaftlichere:

- Mit einer speziellen Industriemaschine lassen sich kürzere Einnähzeiten realisieren als die empfohlenen Anpresszeiten beim Patchen.

- Unbeschichtete Einnäh-Etiketten sind preisgünstiger als die mit Klebstoff ausgerüsteten.
- Ab einer gewissen Betriebsgrösse dürften die Ersparnisse, die aufgrund der obigen beiden Punkte anfallen, die Kosten für eine Spezialnähmaschine (Investition, Verzinsung, Amortisation, Wartung) mehr als wettmachen.

Zusammenfassung

Die Verfügbarkeit verlässlicher Betriebsdaten bringt auch der Berufskleider-Leasingindustrie zahlreiche Vorteile, darunter insbesondere Erkenntnisse, die sich in namhafte organisatorische Verbesserungen umsetzen lassen: vor allem ins Ausmerzen chronischer Verlustquellen sowie in das Vereinfachen und Beschleunigen administrativer Abläufe.

Am Anfang eines jeden solchen Betriebsdaten-Erfassungssystems steht das verlässliche und dauerhafte Bezeichnen aller Leasingobjekte mittels einer unverwechselbaren Identifikation, die automatisch gelesen werden kann.

Jahrelange Versuche branchenführender Betriebe haben zweifelsfrei ergeben, dass keine andere Berufskleideridentifikation so wirtschaftlich, so verlässlich und so praxisgerecht ist wie eingenähte, aus Polyestergergarn gewobene, fortlaufend nummerierte Strichcode-Etiketten.

Strico AG, Strichcode-Spezialitäten
Kempttalstrasse 11, 8320 Fehraltdorf

Technik

Mit Ultraschall Textilien sicher schneiden und schweissen

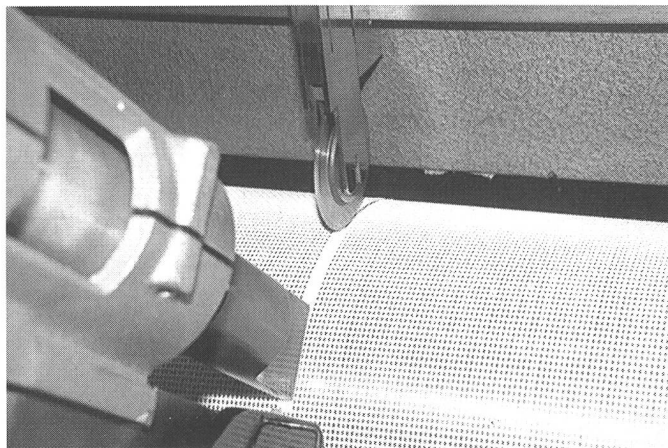
Ein komplettes Ultraschall-Geräteprogramm zum Schneiden und Schweissen von Textilien hat die in Roche la Moilière, Frankreich, ansässige Maschinenbaufirma Calamard entwickelt. Einsetzbar für praktisch alle Textilien, wie Gewebe, Gewirke und Vlies aus Naturfasern wie aus synthetischem Material, einschliesslich Aramid, Kohle- und Glasfasern, kann mit dem Ultraschallverfahren von der Weberei über die Veredelung bis zur Konfektion gearbeitet werden.

Gegenüber den herkömmlichen Heisstrennverfahren ermöglicht Ultraschall, umweltfreundlich, ohne Rauch- und Geruchsentwicklung, eine weiche, textile Kante ohne Überdicke, Schweissperlen und Vergilbung, da eine Erwärmung nur innerhalb des Materials erfolgt. Da Calamard bei seinen Ultraschallverfahren nicht Wärmeenergie, sondern mechanische Energie nutzt, wird bei der Kombination Ultraschallschweissen und Kaltschneiden der Verschleiss von Werkzeugen und Sonotroden auf praktisch Null zurückgeführt.

Da weder Kett- noch Schussfäden verschoben oder herausgelöst werden, sind zum Beispiel an Spanrahmen und Schlauchaufschneidemaschinen Geschwindigkeiten für Baumwoll- und Viskosegewebe bis einhundertfünfzig Me-

ter pro Minute realisierbar. Das Ultraschallverfahren kann auch auf numerisch gesteuerten Schneidetischen eingesetzt werden.

Mit dem Calamard-BMT-System bietet das Unternehmen ferner ein kombiniertes Ultraschall- und Kaltschnitt-Verfahren. Dabei wird das textile Material durch Ultraschall in einen plastischen Bereich überführt und anschliessend mechanisch getrennt. Erreicht wird dies durch den Einsatz eines flachen Gegenwerkzeuges mit feinfühlig einstellbarem Anpressdruck; der anschliessende Schnitt erfolgt mit Quetsch- oder Schermessern.



Gegenüber dem direkten Schnitt ergeben sich unter anderem Vorteile durch eine höhere Produktionsgeschwindigkeit und eine variabel von ein bis zehn Millimeter einstellbare Breite der Schweisskante sowie eine Profilierung der Kante.

Mit dem Calard-Verfahren können thermoplastische und nicht thermoplastische Textilien geschnitten werden, bei thermoplastischen Materialien wird beim Schneiden gleichzeitig die Kante verschweisst, bei mehrlagiger Bearbeitung kann dieses Material miteinander verbunden werden. In der Konfektion ist das Ultraschallverfahren einsetzbar für Heimtextilien, technische Textilien und im Sanitär- und Hygienebereich.

Vertreten in der Schweiz durch:
Hch. Kündig & Co., Kratzstrasse 21, Wetzikon

Sohler Airtex GmbH, D-7988 Wangen

Neue Schleifkohlen-Kontrolleinheit

Die Stromabnahme für Abblase-Absaug-Anlagen in Spinnereien und Webereien erfolgt in der Regel über Schleifleitungssysteme. Bedingt durch hohe Laufleistungen haben die dabei verwendeten Schleifkohlen eine begrenzte Lebensdauer und sollten laut Wartungsanweisung von Zeit zu Zeit ausgewechselt werden.

In der Praxis wird dies leider oft übersehen, so dass es häufig zu völlig abgeschliffenen Kohlen kommt, die dann elektri-